



**IPOS | 2017**  
**BERLIN** August 14-18

**Psychoonkologische Versorgung in Deutschland:  
Wie können die Ziele im Nationalen Krebsplan umgesetzt werden?  
Versorgungsforschung und Gesundheitspolitik im Dialog**

Dieses Symposium wird gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit

**Mittwoch, 16.08.2017, 15:00 – 18:00 Uhr**

**Max Kade Auditorium**

**Henry Ford Bau | Freie Universität Berlin | Garystraße 35 | 14195 Berlin-Dahlem**

**EINTRITT  
FREI**

Gefördert durch:



angeführt von den Bereichsleiter  
des Deutschen Krebskongresses



**PSO.**

Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie  
in der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die steigende Krebsinzidenz und gleichzeitig verbesserte Diagnostik und onkologische Behandlung führt in den Industrienationen weltweit zu einer steigenden Anzahl an Krebspatienten (Cancer Survivorship). Multimodale Behandlungsschemata, die zu einem tumorfreien Überleben oder zur Verlängerung der Lebenszeit beitragen, können allein oder in Kombination das Risiko für körperliche und psychosoziale Folgeprobleme oder Spätkomplikationen erhöhen. Für viele Patienten nimmt die Krebserkrankung einen chronischen Verlauf und ist mit teilweise erheblichen körperlichen und psychosozialen Belastungen verbunden, die auch in mittel- und längerfristiger Perspektive die Lebensqualität, Selbstständigkeit und soziale Teilhabe der Betroffenen beeinträchtigen.

Diese Entwicklungen in der onkologischen Versorgung haben verschiedene Implikationen für die psychoonkologische Versorgungsforschung. Diese betreffen Fragen des Versorgungsbedarfs und der Bedarfsgerechtigkeit, Fragen der Entwicklung, Implementierung und wissenschaftlichen Evaluation von patientenzentrierten und finanzierbaren Versorgungskonzepten für unterschiedliche Gruppen von Krebspatienten mit unterschiedlichen Unterstützungsbedürfnissen, Fragen des Zugangs und der Inanspruchnahme von Versorgungsangeboten sowie Fragen nach geeigneten Ergebniskriterien der Versorgungsforschung. Die Relevanz dieser Diskussion wird insbesondere in Hinblick auf die Forderungen nach einer bedarfsabhängigen angemessenen psychoonkologischen Versorgung im Nationalen Krebsplan (Handlungsfeld 2, Ziel 9) und im Rahmen der Umsetzung der Empfehlungen der S3-Leitlinie Psychoonkologie deutlich.

Die Versorgungsforschung in der Psychoonkologie nimmt deshalb eine zunehmend wichtige Rolle ein. Notwendig ist ein intensiver kontinuierlicher Dialog zwischen Versorgungsforschung und Gesundheitspolitik, um die jeweiligen Erwartungen, Handlungsmöglichkeiten und gemeinsamen Ziele der Zusammenarbeit zu bestimmen. Das gesundheitspolitische Symposium soll einen Beitrag zu dieser wichtigen Diskussion leisten und die verschiedenen Perspektiven in einen Dialog bringen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

Prof. Dr. Anja Mehnert  
Kongresspräsidentin  
IPOS World Congress 2017

Prof. Dr. Florian Lordick  
Co-Kongresspräsident  
IPOS World Congress 2017

# Programmablauf

Psychoonkologische Versorgung in Deutschland:  
Wie können die Ziele im Nationalen Krebsplan umgesetzt werden?  
Versorgungsforschung und Gesundheitspolitik im Dialog

Moderation: **Anja Mehnert (Leipzig)** und **Uwe Koch-Gromus (Hamburg)**

## Begrüßung und Impulsreferate

- 15:00** - Grußworte Bundesministerium für Gesundheit
- 15:30** - Erwartungen der Gesundheitspolitik an die Versorgungsforschung in der Psychoonkologie  
**Antonius Helou (Bonn)**
- 15:30** - Psychoonkologie im Nationalen Krebsplan:
- 16:00** - Aktueller Stand und Erwartungen an die Gesundheitspolitik  
**Peter Herschbach (München)**

## Vorträge

- 16:00** - Psychische Belastungen und Wunsch nach
- 16:15** - psychoonkologischer Unterstützung bei Krebspatienten  
**Hermann Faller (Würzburg)**
- 16:15** - Evidenz in der Psychoonkologie: S3-Leitlinie Psychoonkologische Diagnostik,
- 16:30** - Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten  
**Joachim Weis (Freiburg)**
- 16:30** - Psychoonkologische Versorgungsforschung:
- 16:45** - Bundesweite Bestandsaufnahme – Zielsetzungen und Herausforderungen  
**Holger Schulz (Hamburg)**

## Podiumsdiskussion

Moderation: Cornelia Wanke

**16:45 -** Podiumsdiskussion mit

**18:00 Dr. Antonius Helou**

Leiter des Referats 315 „Nicht übertragbare Krankheiten“  
des Bundesministeriums für Gesundheit

**Herr Burkhard Lebert**

Stv. Bundesvorsitzender der Frauenselbsthilfe nach Krebs - Bundesverband e.V.

**Dr. Franz Kohlhuber**

Vorstand der Deutschen Krebshilfe e.V.

**Frank Schulz-Kindermann**

Leiter der Spezialambulanz für Psychoonkologie am Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

**Dr. Herbert Rebscher**

ehem. Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Angestellten-Krankenkasse

**Dr. Johannes Bruns**

Generalsekretär der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.

**Frau Mechthild Rawert**

Mitglied des Deutschen Bundestages der SPD (angefragt)

**Prof. Dr. Peter Herschbach**

Direktor des Comprehensive Cancer Center München

**Dr. Regina Klakow-Franck**

Unparteiisches Mitglied des Gemeinsamen Bundesausschusses

## Teilnehmer

**Prof. Dr. Anja Mehnert**

Universitätsklinikum Leipzig  
Abteilung für Medizinische Psychologie  
und Medizinische Soziologie

**Dr. Antonius Helou**

Ministerialrat  
Bundesministerium für Gesundheit

**Burkhard Lebert**

Frauenselbsthilfe nach Krebs - Bundesverband e.V.

**Cornelia Wanke**

Hello Healthcare Berlin GmbH

**Dr. Frank Schulz-Kindermann**

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Institut und Poliklinik für Medizinische  
Psychologie  
Zentrum für Psychosoziale Medizin

**Dr. Franz Kohlhuber**

Deutsche Krebshilfe e.V.

**Prof. Dr. h.c. Herbert Rebscher**

ehem. Vorsitzender des Vorstands der  
Deutschen Angestellten-Krankenkasse

**Prof. Dr. Dr. Hermann Faller**

Universität Würzburg  
Abteilung für Medizinische Psychologie  
und Psychotherapie,  
Medizinische Soziologie  
und Rehabilitationswissenschaften

**Prof. Dr. Holger Schulz**

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Institut und Poliklinik für Medizinische  
Psychologie

**Prof. Dr. Joachim Weis**

Universitätsklinikum Freiburg  
Klinik für Tumorbiologie

**Dr. Johannes Bruns**

Deutsche Krebsgesellschaft e.V.

**Mechthild Rawert**

Deutscher Bundestag

**Prof. Dr. Peter Herschbach**

Comprehensive Cancer Center München

**Dr. Regina Klakow-Franck**

Gemeinsamer Bundesausschuss

**Prof. Dr. Uwe Koch-Gromus**

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Medizinische Fakultät

# Anmeldung & Registrierung

Bitte melden Sie sich auch für das Symposium an, wenn Sie bereits am IPOS/PSO-Kongress teilnehmen. Senden Sie Ihre Anmeldung an:

E-Mail: [rosan.reppert@kukm.de](mailto:rosan.reppert@kukm.de) oder Fax: +49 3643 2468-31

Vorname*:		Nachname*:	
Titel:		Land:	
Institution*/ Stempel*:			
PLZ:		Stadt*:	
Telefon:			
E-Mail*:			

\* Pflichtfelder, bitte unbedingt ausfüllen!

Das Symposium richtet sich an Fachbesucher und ist kostenfrei. Mit der Anmeldung bewerben Sie sich um einen Platz im Symposium. Die Plätze sind limitiert, wir bitten Sie daher um rechtzeitige Anmeldung. Erst nach schriftlicher Bestätigung Ihrer Anmeldung durch KUKM ist Ihnen der Zugang garantiert. Der Zutritt zum Symposium beinhaltet die Verpflegung mit Getränken und Snacks.

Der Zutritt zum Symposium beinhaltet NICHT den Zugang zu weiteren Veranstaltungen des IPOS World Congresses oder der PSO-Jahrestagung. Für diese Veranstaltungen können Sie [hier](#) eine Zutrittskarte buchen.

Ich bin mit den oben genannten Anmeldebedingungen, dem [Haftungsausschluss und den kompletten Registrierungsbedingungen](#) einverstanden.

---

Datum, Unterschrift

## Kontakt bei Fragen

Kongress- und Kulturmanagement GmbH  
**Rosan Reppert** | Tel.: +49 3643 2468-137